Gekaufte Fruchtbarkeit

Autor(en): **Hurni, Hans**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge**

Band (Jahr): **15 (1960)**

Heft 3

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-890552

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Gekaufte Fruchtbarkeit

Die lebende Substanz in Verbindung mit den Stoffen aus dem Gestein als Ergebnis vielfältiger Lebensvorgänge bilden im Boden den Humus als Nahrung für die Pflanzenwelt. Wirkliche Fruchtbarkeit ist also nicht mit einem Sack voll Dünger zu vergleichen. Sie wird vom Organismus Boden aufgebaut. Dr. Fritz Caspari drückt dieses Wunder in einem einfachen Satz wie folgt aus: «Düngen heißt nicht die Pflanzen füttern, sondern das Bodenleben ernähren.»

Der modernen Landwirtschaft schien dieser Weg der Pflanzenernährung zu lang. Sie schaltete den lebendigen Organismus Boden aus, soweit das möglich ist, und füttert die Pflanzen direkt durch wasserlöslich gemachte Stoffe als Erzeugnisse chemischer Prozesse. Dem Bauer wird beigebracht, er könne die Fruchtbarkeit zentnerweise kaufen und damit ein gutes Geschäft machen. Die Folge ist die Krankheit im Boden, im Stall und in der Stube. Mit dem Giftkrieg in der Pflanzenwelt, mit Spritzen und Pillen bei Mensch und Tier, tritt der Arzt gegen die Krankheit an. Das ist die logische Fortsetzung dieses verhängnisvollen Weges. Und heute muß sich die Menschheit fragen, wer und was überhaupt noch gesund ist.

*

Der organisch-biologisch wirtschaftende Bauer weiß um die entscheidend wichtige Funktion des Organismus Boden. Vom Bakterium bis zum Regenwurm, das sind die Fruchtbarkeit schaffenden Heinzelmännchen. Sie dauernd, genügend und gesund zu ernähren, zu hegen und zu pflegen, ist ihm so wichtig wie das Besorgen des Viehs. Mit der Gründüngung und den anderen vorhandenen hofeigenen Düngern, die gleichzeitig als Bodendecke zum Schutze des Bodenlebens und seiner Ernährung dienen, werden diese Lebensprozesse im nötigen Ausmaße gefördert. Andere organische Stoffe wie Hornmehl und Knochenmehl dienen zur Ergänzung der möglicherweise ungenügenden hofeigenen Dünger; Thomasmehl und chlorfreies Kali zum Regeln des pH, ferner Urgesteinsmehl und Humusferment

(Bakterienkulturen) zum Fördern der Gesundheit des ganzen stofflichen Kreislaufes vom Boden über die Pflanzen, Tiere und Menschen. Bei diesem Landbau hört die Tabellenwissenschaft und Rezeptschule auf. Der Rusch-Test vermittelt dem Bauer Einblick in die genügenden oder ungenügenden Lebensvorgänge in seinen Böden. Daraus kann er gemachte Fehler erkennen und die zu ergreifenden Maßnahmen ablesen, um den wundervollen Haushalt Boden in Ordnung zu halten.

*

Das Schaffen vermehrter Fruchtbarkeit besteht also in einem geschickten Fördern des Kreislaufes der lebenden Substanz und dem Erhalten ihres qualitativen Wertes auf einem hohen Stand.

Es ist die Aufgabe des Bauern, mit der größtmöglichen Produktion der geeigneten Grünmasse zu Düngungszwecken, der aeroben Vergärung von Mist und Jauche und dem zweckmäßigsten Verteilen dieser Düngstoffe die für große Ernten gesunder Produkte nötige Fruchtbarkeit zu schaffen, ohne sie mit barem Geld bezahlen zu müssen. Das ist der Weg zurück zur Gesundheit. Er schenkt unseren Freunden bei richtigem Durchführen regelmäßig große Ernten bei kleineren Produktionskosten. So gütig ist Gottes reiche Natur, aber nur dann, wenn wir uns in ihrer Pflege nicht gegen die Gesetze seiner Schöpfung vergehen.

Hans Hurni

Aus der PRAXIS

des organisch- biologischen Land- und Gartenbaus

«Wie weit kann die «klassische» Kompostierung zum Zwecke der Arbeits- und Aufwandsenkung im biologischen Landbau abgewandelt werden?»

Vortrag von Frau Dr. Müller am Landestag der Schweizerischen Bauern-Heimatbewegung, Juli 1960.

Spricht man von biologischem Land- und Gartenbau, ist sein Kernstück die Kompostbereitung.

Es sollte doch *neue, hochwertige Erde produziert* werden, das ist der vordringliche Zweck dieses ganzen Aufwandes. Freilich, selten findet man Abneigung das Produkt dieses Aufwandes,